**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 18 (1920)

**Heft:** 10

**Artikel:** Das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952134

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruderei gum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenfchaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie. Spitaladerftrage Dr. 52, Bern.

Wir den allgemeinen Teil: Grl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

## Das neue Schweizerifche Hebammenlehrbuch.

Im Berlag "La Concorde" in Laufanne ift jett das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch herausgekommen, herausgegeben von den Herren Brof. Dr. Rossier in Laufanne, Prof. Dr. Lab-hardt in Basel, Prof. Dr. Guggisberg in Bern und Dr. Jung in St. Gallen. Als Schweizer können wir nur mit Stolz auf dieles neue Merk hlieben, das erste wirklich

auf dieses neue Werk blicken, das erste wirklich Schweizerische Hebammenlehrbuch, wenn man bie früheren Bücher von Schiferli u. a., die nur in den betreffenden Kantonen Geltung hatten, außer Betracht läßt. Bisher wurden in den Hebammenschulen unseres Landes ausländische, deutsche oder österreichische oder französische Lehr-bücher benützt und diese entsprachen natürlich nicht den Vorschriften unserer kantonalen Hebammen-ordnungen, auch waren sie in der letzten Zeit von ben raschen Fortschritten in der Geburtshülse überholt worden und nicht mehr modern.

Durch die Einführung des neuen Lehrbuches ist es nun möglich geworden, die vielen Untersichiede, die in der Ausbildung der Hebammen in den verschiedenen Kantonen noch herrschen, einigermaßen zu überbrücken und dadurch wird auch ein kleiner Schritt vorwärts getan auf dem Wege zu der von den Hebammenvereinig-ungen so ersehnten Freizügigkeit der Hebammen

in der ganzen Schweiz.
Es ist beshalb zu wünschen, daß außer den Hebammenschulen von Waadt, Bern, Basel, Genf, St. Gallen und Chur bald sämtliche anderen auch dieses neue Lehrmittel einführen und benüten möchten und da fann vielleicht der schnigen modern und feine Sektionen bei den verschiedenen Kantonsregierungen vorftellig werden in diesem Sinne.

Wie bekannt, sind durch die herrschenden Zuftände wie auf allen Gebieten auch in der Her-ftellung von Büchern die Kosten außerordenklich hoch geworden. Um denoch das Lehrbuch allen Hebammen zu einem mäßigen Preis zugänglich zu machen, haben die Verfasser in höchst verdankenswerter Weise auf jegliches Honorar verzichtet. Ferner wurden Subventionen nachgesucht und auch zugesprochen vom Bund, von verschiedenen Kantonsregierungen und von der Firma Reftlé. Dadurch wurde es ermöglicht, das Buch, beffen Herftellungstoften pro Exemplar auf Fr. 25. -- sich belaufen, den Hebammen zu dem billigen Preise von Fr. 14. — abzugeben. Allerdings müssen sich dafür die Beziehenden auch darüber ausweisen, daß sie wirklich Hebammen find und es wird genau darüber Buch geführt, wer sein Exemplar bezogen hat, damit nicht jemand etwa mehr als eines zu erhalten versuche.

Das Buch ist in deutscher und französischer Sprache erschienen; die Uebersetzungen der deutsch resp. französisch geschriebenen Partien sind in stetem Kontakt mit den Autoren gemacht worden, so daß Gewähr dafür vorhanden ist, daß keine sinnstörende oder unverständliche Ueberfetungsfehler mit unterliefen.

Ein Hauptvorteil des Buches scheint uns in der großen Menge von trefslichen Flustrationen gu liegen, die teils dem Bumm'ichen Grundriß zum Studium der Geburtshülfe entnommen, teils durch herrn Dreßler in Basel neu gezeichnet sind. Uns gefallen besonders die Ganzfiguren des menschlichen Körpers mit eingezeich-neten Knochen, Muskeln, Nerven, Blut- und Lymphgefässen, wobei immer auch die Bersorgung der Geschlechtsorgane mit berücksichtigt ift, im ber Geschlechtsorgane mit berüchtichtigt ist, im wohltnenden Gegensat zu den gewöhnlichen geschlechtslosen Helgen, die für Samaritervereine ze hergestellt, eben wegen der Bernachlässissignung dieser Organe unwahr sind. Wenn wir Kritik üben wollen, so hätten wir nur gewünscht, daß auf Seite 12 das Bild "Nerventätigkeit" eine Ansicht von hinten statt von vorne geboten hätte, word die durchschausnam Schulkerklätter in in weil die durchscheinenden Schulterblätter ja in Wirklichkeit hinter dem Brustkorb liegen und ihr Durchscheinen in ganzer Ausdehnung zu Miß-verständnissen Anlaß gibt. Der erste Teil handelt von dem Bau und den Berrichtungen des menschlichen Körpers im

allgemeinen und in Abteilung B vom Bau und den Verrichtungen des weiblichen Körpers im den Verrichtungen des weiblichen Körpers im speziellen. Das weibliche Vecken ist genau durchgenommen und abgebildet; aber wir vermissen eine Abbildung der innern weiblichen Geschlechtsvorgane in diesem Abschnitte. Diese Unterlassung wiegt aber um so leichter, als später ja Abschlungen genug von diesen Teilen im schwangeren Justande sich vorsinden.

Ein weiterer Abschnitt bespricht die Krankstellen und ihre Neutenwegen in der Abschlüsse und ihre Neutenschnitt

heitserreger in der Geburtshülfe und ihre Bekampfung. Ein kurzer historischer Uleberblick leitet ihn ein. Auch hier ist wieder durch trefsliche Abbildung dafür gesorgt, daß das geschriebene Wort erläutert wird. Eine ganze Seite von Vilbern der häufigsten Krankheitserreger in einer zirka tausendsachen Vergrößerung geben Aufsichluß über deren Form und Lagerung.

Unter den Mitteln zur Keimbekämpfung wird mit Recht der Alkohol in erste Linie gestellt und auch die Jodtinktur herangezogen. Daneben sind die andern üblichen Desinsektionsmittel nicht

Bei der Reinigung und Desinfektion der Hebamme wird Gewicht darauf gelegt, daß die Hebamme sich vor Berührung mit infektiösen Gegenständen oder ansteckenden Kranken zu hüten hat. Die Händedesinfektion wird in 6 Punkten abgehandelt. Bei Punkt 5 hätten wir an Stelle ber 10 %igen Jodtinktur die 5 %ige gesett, benn erstens genügt sie zur Bepinselung einer schon desinfizierten Hand und zweitens macht häufige Behandlung der Fingernägel und ihrer Um-gebung mit 10 %iger Jodtinktur die Haut rissig und spröde.

Ein besonderer Paragraph gibt dann noch nähere Erklärungen und Ergänzungen über die Händedesinfektion, so daß genau zu lesen steht, wie jeder der 6 Punkte auszusühren ist.

Das Rißmann'sche Instrument zum Zusam-mendrücken der großen Bauchschlagader wird vielsach empsohlen und der Hebannne zum Mit-

nehmen in ihrer Tasche vorgeschrieben; aber mit Ausnahme einer Abbildung seiner Anwendung, wo man es nur unbollkommen sieht, ist es nicht abgebilbet. Eine solche Abbilbung scheint uns aber nötig, weil man in den Instrumentenhandlungen

nötig, weil man in den Instrumentenhanblungen meist die Namen solcher Instrumente nicht kennt und die Hebamme beim Einkausen den gewünschten Gegenstand vom Sehen kennen muß. Nun kommt die normale Schwangerschaft an die Reihe, wieder mit vielen Abbildungen aus Bumm versehen. Auch Berhaltungsmaßregeln für Schwangere finden hier ihren Plats. Die gedurtshülstiche Untersuchung wird in ihrem ganzen Gang ausführlich beschrieben und auch die Urinuntersuchung während der Schwangerschaft erwähnt. Die ähere Untersuchung wird nach den bekannten Handgriffen durchgessührt. Die Herztöme und Kabelschungeräusche, sowie von der Mutter ausgehende Geräusche unterscheiden gelehrt, dann die innere Untersuchung und die kombinierte Untersuchung von innen und außen gezeigt. Dieser Abschmitztis innen und außen gezeigt. Dieser Abschnitt ist aussührlich gehalten und auf die Regelwidrigteiten wird aufmerksam gemacht, welche die Zu-ziehung des Arztes verlangen.

Die normale Geburt füllt den nächsten Ab-schnitt. Besonders zu begrüßen ist die Ueber-nahme der Abbildungen aus Bumm, die den Unterschied in der Eröffnung des Mutterhalses bei Erst- und bei Mehrgebärenden darstellen. Bei der Nachgeburtszeit werden die Arten der Nachgeburtsausstoßung nach Schulze und nach Duncan im Bilbe gezeigt und auf die Wichtigfeit der Blafenentleerung hingewiesen.

Auch der Geburtsmechanismus ist durch gute und leichtfaßliche Abbildungen erläutert. Genau find die Pflichten der Hebamme zur Hilfeleistung besprochen, der Dammschutz und das Heraus-leiten der nachfolgenden Schultern sind abgebilbet. Die Nachgeburtszeit mit dem Crédé's schen Handgriff bilbet den nächsten Abschnitt.

Dann kommt bas normale Wochenbett mit der Wochenpflege durch die Hebamme. Das Frühaufstehen wird erwähnt; aber nicht schema= tisch, sondern vom Kräftezustand der Wöchnerin abhängig gemacht.

Ferner werden die Krankheiten während der Schwangerschaft abgehandelt, so weit die Seb-amme diese Kenntnis nötig hat, um die kranken Schwangeren zeitig ärztlicher Behandlung zuzuweisen. Erst kommen die allgemeinen, nicht von der Schwangerschaft abhängigen, dann die von letzterer abhängigen Krankheiten. Mißbildungen, Geschwülfte und Lageveränderungen der Unter= Gelgivulje und Lageveranverungen der Unterseibsorgane werden mit ihren Folgen für die Schwangerschaft abgehandelt. Daran schließen sich die Regelwidrigkeiten von Seiten des Eies, regelwidriger Sit (Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter), Fruchtwasseranomalien, Erkrankungen des Eies (Blasenmole), seiner die Blutungen in der Schwangerschaft, ihre Urschen und Kolgeerscheinungen sachen und Folgeerscheinungen.
Der nächste Abschnitt ist den Regelwidrig=

teiten unter der Geburt gewidmet, Wehenandmalien, Berreißungen der berschiedenen Genital=

abschnitte; dann die Lehre von verengten Becken. Der Geburtsversauf bei Beckenenge, der Einfluß der Geburt auf die mütterlichen Geburtzwege und auf den findlichen Schadel leiten über gu den verschiedenen Gruppen der Beckenverenge= rung. Mit Recht wird barauf Gewicht gelegt, daß die Hebamme die Beckenverengerungen bei der Schwangeren schon in einem möglichst frühen Zeitpunkte feststellt.

Bei der Placenta prävia wird trop dem Wider= stand, den viele Geburtshelfer der Scheidentamponade entgegensetzen, diese bei ftarter Blutung empsohlen, aber unter der Bedingung, daß fie richtig, d. h. aleptisch und genan ausgeführt wird. Bei fürzwei Fingerdurchgängigem Nutter-mund soll nicht mehr tamponiert werden; wenn die Zeit drängt, darf die Hebamme die Blase

sprengen.

Min kommen die Regelwidrigkeiten der Kinds-lage an die Reihe, mit den bewährten Regeln des Verhaltens der Hebamme in diesen Fällen, und die mehrfache Schwangerschaft; der Nabelsschuurvorfall und die Mißbildungen des Kindes schließen diesen Abschnitt. Anschließend kommen die Störungen von Seiten der Nachgeburtsteile der Sprache, an die sich die Autumgen nach der Geburt anreihen. Hier ist die Amvendung des Rismann'schen Instrumentes abgebisbet; aber man sieht, wie schon erwähnt, nur einen Teil des Instrumentes.

Im Abschnitt über die Regelwidrigkeiten des Wochenbettes kommen die Infektionen zur Sprache. Eine Reihe von teilweife fardigen Abbildungen aus Bumm erläutern die Wege, auf

denen die Infektion sich verbreitet.

Nachwehen, Stauung, Zersetzung des Wochenflusses, Spätblutungen, mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter bilden das folgende Kapitel, Sierauf werden noch Erkrankungen der Brüfte, der Benen und der Harnorgane, speziell der Blase, behandelt und bamit beginnt der zweite Teil: das Kind.

Die Abnabelung foll erft bei Freisein der Atem= wege geschehen und wenn die Nabelschnur zu pulsieren aufgehört hat. Das Bad des Kindes darf auch wieder täglich sein trot der Nabelschnur; dies freut den Referenten besonders, weil er immer dafür eingetreten ist, daß das täg= liche Bad die Infektion der Nabelschnur nicht verursache und deshalb dem Neugeborenen von

Anfang an wohl zu gönnen ist. Das ganze Verhalten und die Pflege des Neugeborenen wird in die Details hinein abgehandelt, bis zu Kleidung, Bett und Zimmer des Kindes. Ebenso wird der Nahrung des Neugeborenen vom Stillen durch die Mutter an über die Amme bis zur fünftlichen Ernährung die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ernährungsftörungen kommen baran, dann die Pflege und Nahrung des zu früh Geborenen, Erkrankungen, Lerleyungen und Bildungsfehler des Kindes. Ferner die in den ersten Lebens= tagen auftretenden Rrankheiten.

Endlich ist noch ein weiterer Abschnitt, ein britter Teil: "Was die Hebamme von der Kran-tenpslege wissen muß". Dies ist sehr zu be-grüßen, weil ja oft die Hebamme in weitem Umtreise auf dem Lande der einzige "Chumm-

mer=3'Sülf" ift.

Der vierte Teil endlich bringt in leichtfaß= licher Form das Nötige über Gebärmutterkrebs, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, in der ausgesprochenen Absicht, die Hebammen zu Helferinnen im Kampfe gegen diese Geißeln der

Menschheit zu gewinnen.

Wie aus unserer turzen Besprechung und In-Wie aus unierer kurzen Beiprechung und Inhaltsangabe hervorgeht, ift das neue Schweiz. Sedammenlehrbuch ein Werk, zu dem man den Verfassern und der Herbacht nur gratuslieren kann. Die Autoren haben ihr Bestes gegeben und sind bedacht gewesen, nur das wirklich Wertvolle der Wissenschaft aufzunehmen und haben sich von allem noch in der Lust könnehenden, sowie von Veralketen gleich weit schweizen gleich weit schwebenden, sowie von Veraltetem gleich weit entfernt gehalten. Hoffen wir, daß nicht nur

die frischen Hebammenschülerinnen, sondern auch manche schon in der Braris stehende Hebamme fich die Ausgabe von 14 Franken für ein so trefsliches Buch, das 25 Franken Labenpreis hat, nicht wird reuen lassen. Sie wird reichlich entschädigt werden durch die Fülle des gebotenen Wertvollen und die klare und leichtfagliche Ausführung.

Unser Dank den uneigennütigen Autoren, die die große Arbeit ohne anderen Entgelt verrichtet haben, als das Bewußtsein, ihrem Vaterlande und seiner Sebammenschaft einen großen Dienst geleistet zu haben und damit auch ber ganzen Bevölkerung unseres Landes.

# Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Wir ersuchen diejenigen Sektionsvorstände, welche uns das Mitgliederverzeichnis bis jest noch nicht zugesandt haben, dies un-verzüglich zu tun, damit nun endlich die Kon-trollen verglichen werden können. Auch die jungen Sektionen follen ihr Mitgliederverzeichnis einsenden.

Frau Landolt-Müller in Räfels feiert ihr 40-jähriges Berufsjubilaum. Wir entbieten ber geschätten Jubilarin unsere besten Bunsche.

Mit tollegialen Grugen!

Für den Bentralborftand: Die Sekretärin: Die Brafidentin : Unna Baumgartner. Marie Benger. Rirchenfeldftraße 50, Bern.

#### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn). Mlle. Märky, Chêne-Bourg, z. Z. Lensin. Frau Beck, Luzern. Fran Reichlin, Wolleran (Schwy). Fran Fribli, Zofingen (Aargan). Fran Rigg, Buochs (Ribwalben). Fran Brack, Elgg (Zürich). Fran Wächler, St. Gallen. Frau Hertach, Napperswil (St. Gallen). Frau Moser, Schlieren (Zürich). Frl. Hürsch, Zofingen (Aargan). Frl. Jenny, Bern. Frau Jäggi, Obergerlafingen (Solothurn). Frau Meister-Bürgin, Bern. Frau Bigler, Worb (Bern). Frau Bigler, Worb (Vern).
Frau Bernet, Gomiswald (St. Gallen).
Frau Schreiber-Waldner, Basel.
Frau Kümin, Schindelegi (Schwyz).
Frau Zürcher, Schönbühl (Vern).
Frau Strütt, Basel.
Frau Michel, Cordast (Freiburg).
Frau Higher, Schaffhausen, z. Zt. Basel.
Frau Schnebeli, Schaffhausen.
Frau Keichert, Gelterkinden (Vasselland). Frau Schlapbach, Bern. Frau Volk-Nob, Höngg (Zürich). Frau Berta, Keftenbach (Zürich). Frau Anna Wölfli, Stein a. Rh., z. Zt. Beggingen (Schaffhausen). Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Trorler, Begnau (Luzern). Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). Frau Müller-Probst, Wallbach, z. g. Basel. Eintritte:

294 Frl. Iba Gertich, Wangen (Bern), 11. September 1920. 14 Frau Iba Aschwander-Brücker, Flüelen (Uri), 22. September 1920. 30 Frau Josephine Holliger, Herisau, 30. September 1920.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Frieda Schaad, Lommiswil (Solothurn). Frau Julie Heierle-Graf, Teufen (Appe Frau Steiner-Jud, Rieden (St. Gallen). Julie Beierle-Graf, Teufen (Appenzell). Frau Graber-Pfister, Lotwit (Bern).

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

#### Schweizerischer Sebammentag.

Freitag ben 4. und Samstag ben 5. Juni 1920, in Bern.

(Fortsetung.)

Brafidentin: Wird das Wort zur Rechnung und zum Bericht verlangt? Es ist dies nicht der Fall. Sie haben der Nechnung und

dem Bericht die Genehmigung erteilt.
Sodann frage ich an, ob Bemerkungen zum stenographischen Bericht, der in der "Schweizer prenographychen Bericht, der in der "Schweizer Hebamme" publiziert worden ift, gemacht werden wollen? Es ist nicht der Fall, das stenographische Protofoll ist genehmigt. Wir gehen über zum solgenden Traktandum. Ich erteile Frl. Wenger das Wort.

5. Bericht über den Stand bes Zeitungennter=

uebmens.

Berehrte Versammlung! Werte Kolleginnen! Zum achten Mal fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, "Die Schweizer Hebannne." Achtzehn Jahre sind verflossen, seitdem es tatenmutigen Kolleginnen gelungen ift, den Mitgliedern des Schweiz. Hebammen-vereins ein eigenes Fachorgan zu verschaffen. In all diesen Jahren hat die Zeitung uns mannigsache Anregungen und Belehrungen ge-boten und ihr gutes Teil dazu beigetragen, daß der Schweiz. Hebammenverein an Achtung und Ansehen gewonnen hat.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges konnte bie Zeitung im Umfange von 12 Seiten zur dusgabe gelangen, wurde dann infolge der alles umftürzenden Zeitläufe auf 10, später teil-weise auf 8 Seiten reduziert. Nach dem Kriege, so hoffte man, werde dald wieder alles ins richtige Geleise kommen; man hatte sich leider getäuscht, wie in so manch' anderem. Mobil hat sich die Lage im verflossenen Geschäftsjahre wieder etwas gebessert, bereits hat sich eine besicheidene Inseratenzunahme bemerkbar gemacht, jo daß die Einnahmen zusehends etwas bessere geworden sind, wie Sie dies bereits aus der vorgelegten Rechnung haben ersehen können. Werfen wir einen Blick in die Tagespresse,

und mir werden uns bald überzeugen konnen, daß in allen europäischen Staaten die Zeitungsindustrie auch gegenwärtig noch eine schwere Krisis durchmacht. Die Preise für Papier und anderes Material, wie Farbe, Lettern usw., sind so bebeutend gestiegen, daß sie neben den ebensfalls stark erhöhten Löhnen einen Ertrag der Geschäfte fast unmöglich machen. Ueberall sind deschafte führ intingentig intigen. teetetul find beschaft die Abonnemente und Inferate im Preis gestiegen, aber nirgends in einem Maße, daß damit die Mehrkosten auch nur zum Teil gebeckt wurden. In der Schweiz beträgt z. B. der Preis des Papieres dreimal soviel wie vor dem Kriege, so daß wir den Borkriegspreis unserer Zeitung von Fr. 2. 50 auf mindestens Fr. 6. — hätten erhöhen müssen, wenn wir gleich früher auf unsere Rechnung hätten kommen wollen. Dis jest hat die Zeitung bloß einen Zuschlag von 50 Kp. ersahren. Aus wohls erwogenen Gründen haben wir davon abgesehen, das Abonnement nochmals zu erhöhen, denn bis jett hat sich die Zeitung immerhin aus eigenen Mitteln erhalten können. Aber sparen und nochmals sparen, muß auch fernerhin unsere Lojung bleiben.

Manche unter Ihnen werden vielleicht denken, ja, das haben wir bereits erfahren, daß ge-part wird. Ift es doch öfters vorgekommen,